

Über die dänische Kavallerie 1932-1940, Teil 4

1939 - 1940

Das Garde-Husaren-Regiment

Das Regiment wurde am 2. September 1939 gemäß den Mobilmachungsvorschriften verstärkt, jedoch mit reduzierten Kräften, da das Heersystem nicht fertiggestellt war.

- Die *beiden* Kavalleriestaffeln waren jeweils auf Kommandozug, Dreibeinzug, zwei Kavalleriezügen und einem Erschießungskommando auf Fahrrad - insgesamt ca. 8 Offiziere, 2 Kommandeure der Offiziersgruppe, 10 weitere Kommandeure und je 190 Gardehusaren.
- Die *beiden Radfahrerstaffeln* und die *Motorradstaffel* (3. Radfahrerstaffel) hatten jeweils ca. 6 Offiziere, 2 Kommandeure der Offiziersgruppe, 10 weitere Kommandeure und 109 Wachhusaren. Die Radfahrerstaffeln multiplizierten jeweils drei Divisionen von drei Gruppen, während sich die Motorradstaffel in zwei Motorraddivisionen und eine Motorradkanonendivision multiplizierte.
- Mit nur 2 Offizieren, 1 Kommandeur der Offiziersgruppe, 5 weiteren Kommandanten und 66 *Gardehusaren* konnte das Schützengeschwader eine Kfz-Geschützdivision von vier Gruppen (je ein Geschütz) und eine Pioniergruppe aufstellen.
- Das *Panzerwagengeschwader* stellte zwei Panzerwagenzüge zu je drei Wagen - von denen jedoch ein Zug mit Übungspanzerwagen auskommen musste - insgesamt 5 Offiziere, 2 Kommandeure der Offiziersgruppe, 12 weitere Kommandeure und 143 Panzerwagenfahrer auf (Unteroffiziere) und Wachhusaren.



Nimbus-Motorrad mit Radio-Beiwagen.

Von der dänischen Armeefahrzeug-Homepage, auf der die historische Sammlung des Gardehusarregimentet als Quelle des Fotos angegeben ist.

Jütland-Dragoner-Regiment

Die obigen Informationen stammen aus Quelle 1, aber ähnliche detaillierte Informationen erscheinen nicht aus Quelle 2, aber es muss davon ausgegangen werden, dass das Jütland Dragoner Regiment eine ähnliche Stärke gehabt haben könnte.

Der damalige Oberleutnant VV da Costa Carneiro war im September 1939 zweiter Kommandant der Panzerwagenstaffel des Jütland Dragon Regiment.

In Quelle 2 wird erwähnt, dass das Geschwader *aus Personal verschiedener Jahrgänge bestand, aber am heterogensten waren die 72 Fahrzeuge, die es hatte, angefangen von den 2 Lynx (gepanzerte Fahrzeuge) über ein Nimbus-Motorrad mit einem ganzen kleinen Gebäude einer Funkstation die Seite, zu bedruckten Lastwagen. Es gab 5 Zugführer.*

Das abgebildete Nimbus-Motorrad mit Radio-Beiwagen könnte im Stil dieser Abbildung gewesen sein.

Die Bereitschaft wird herunterskaliert

Beim Gardehusarregimentet wurde Mitte September 1939 ungefähr die Hälfte der Streitkräfte zurückgeführt, behält jedoch eine Notfalleinheit, bestehend aus:

- *Das Panzergeschwader mit 2 Panzerdivisionen, 2 Motorraddivisionen, 1 Motorradgeschützdivision, 1 Kfz-Geschützdivision und 1 Pioniergruppe. Das Geschwader wurde zunächst als Notfahrgeschwader bezeichnet.*
- *Cyklisteskadronen, die durch die Zusammenlegung der beiden Radfahrerstaffeln entstanden ist. Das Geschwader wurde zunächst als Notfall-Fahrradgeschwader bezeichnet.*

Bis Dezember 1939, als die Bereitschaft weiter reduziert wurde, umfasste die Bereitschaftsabteilung, die sich im Kanton östlich von Næstved befand, auch das 1. und 2. Kavalleriegeschwader.

Die Faxgruppe

Im Februar 1940 wurden die Panzerwagenstaffel und die Radfahrerstaffel des Gardehusar-Regiments in das Gebiet südlich von Fakse (um Roholte und Vindbyholt) verlegt und sollten bei Bedarf mit Streitkräften des 5. Regiments (im Kanton um Præstø) zusammenarbeiten.

Die Truppe hieß Faksegruppen 1) und bestand - neben der Panzerwagenstaffel und der Radfahrerstaffel - aus 12 kleinen diversen Infanteriekompanien, 2 Batterien, 1 Pionierkompanie und 1 Telegrafenkompagnie 2).

(Quelle 3.)



Teile der Faksegruppe des Guardhusar-Regiments am 9. April 1940.

Von Dragonavisen.

An der Spitze steht ein Landsverk Lynx-Panzerwagen (PV10), gefolgt von einem Motorrad, einem Opel Blitz und einem Ford-Lkw. Der Husar (Teil der Motorradbesatzung) trägt unter anderem Motorhaube 1938 und trägt seinen Reiterkarabiner 1889 mit dem Hirtenbajonett über der rechten Schulter.

9. April 1940

Ritmester FB Alten, der Kommandeur der Faksegruppe (und der Panzervognseskadronen) des Gardehusar-Regiments, erhielt am 8. April um 13:30 Uhr einen Befehl zur *allgemeinen Bereitschaft* und um 19:45 Uhr vom 5. Regiment einen Befehl zur *Erhöhung der Bereitschaft*. Quelle 1 beschreibt weiter die Erfahrungen der Gruppe am 9. April 1940:

„Ohne anderweitige Informationen über die Lage wurde die Gruppe am 9. April um 05:45 Uhr durch starken Flugzeugalarm von 6 deutschen Jägern über dem Quartier geweckt, woraufhin die Staffeln zum Schutz befohlen wurden. Um 06:10 Uhr kam die Ankündigung von deutschen Landungen überall auf Seeland und Befehl, sich jeder Neutralitätsverletzung zu widersetzen; dies veranlasste die Gruppe sofort, sich an Ort und Stelle zu sichern, und der Herr des Rings suchte telefonisch Kontakt mit dem Gardehussar-Regiment und anderen Militärbehörden.

Der Befehl, keinen Widerstand zu leisten, kam um 06:35 Uhr vom 5. Regiment und wurde von anderen Kräften, mit denen der Reitmeister in Kontakt kam, bestätigt. Der Plan der Gruppe, nach Norden zur Hauptstreitmacht des Regiments aufzubrechen

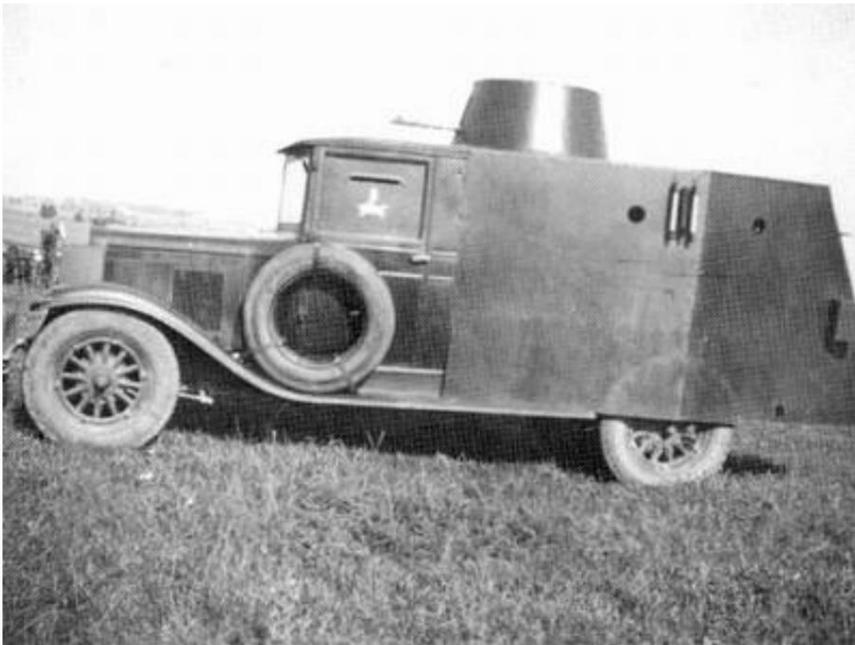
in Hørsholm musste aufgrund der starken deutschen Luftfahrtindustrie auf Eis gelegt werden.

Um 11:30 Uhr trafen die ersten deutschen Streitkräfte ein, und unmittelbar danach forderte ein deutscher Leutnant die Herausgabe der Waffen der Gruppe, was vom Pferdemeister und anderen Offizieren in den verstreuten Quartieren abgelehnt wurde. Um eine Entwaffnung zu verhindern, fuhr der Reitmeister nun nach Vordingborg, wo sein Erscheinen vor dem deutschen Kommandanten Oberst Buck solchen Respekt einflößte, dass die Entwaffnung vorerst auf den 10. Feld bei seiner Rückkehr. Gegen Abend überwältigte der Reitermeister, der in Vordingborg die deutsche Entwaffnung der dänischen Streitkräfte miterlebt hatte, die Schande, die die Gardehusaren, deren Entwaffnung stattfand, überkommen würden.

Zum zweiten Mal fuhr der Reitchampion nach Vordingborg, wo er ca. 21:00 wurde Colonel Buck eingelassen.

Während des anschließenden Gesprächs sprach der Herr des Pferdes Klartext wie ein Soldat zu einem Soldaten, und zwar – wiederum mit Ergebnissen: Der deutsche Kommandeur stimmte zu, dass die Streitkräfte des Gardehusar-Regiments Waffen und Munition aufbewahrten, und dass einzelne Waffen dort – an der erste Verwirrung - in einzelnen Quartieren getroffen worden war - wieder an die Faksegruppen übergeben.

Erst am 12. April wurde die Gruppe in das Mobilmachungsquartier um Slagslunde-Knardrup verlegt, nachdem sie am 11. April eine kurze Rast eines deutschen Bataillons während des Marsches im Kantonsgebiet hinnehmen musste.



Trainingspanzerwagen, im Dienst des Garde-Husaren-Regiments.

Von Quelle 5, die das Bild jedoch nicht datiert.

Die Verteilung der gepanzerten Fahrzeuge

Quelle 5 gibt an, dass die 5 tatsächlichen gepanzerten Fahrzeuge am 9. April 1940 wie folgt verteilt waren:

- PV 9, 10 und 11 bei der Panzerwagenstaffel des Gardehusar-Regiments (Faksegruppen)
- FP 7 und 8 (als abgenutzt bezeichnet) bei Jyske Dragonregiment panzervognseskadron (Århus).

Darüber hinaus gab es 10-15 Dummies (Panzerübungsfahrzeuge) - Lastwagen mit Eisen- oder Holzaufbauten.

Quellen

1. *Garde-Husarenregiment durch 200 Jahre*, Næstved 1962.
2. *Jütland Dragoner 1679-1979*, Holstebro 1979.
3. *Die Armee, die keine Riesen besiegte*, von PM Norup, Povl Branners Forlag, Kopenhagen 1945.

4. *Gardehusarkasernen am 29. August 1943* von Anders D. Henriksen, Forlaget Devantier, Næstved 1993, ISBN 87-984530-0-9.

5. *Gepanzerte Waffen in Dänemark* von Ole Drostrup, Tøjhusmuseet 1991, ISBN 87-89022-20-3.

Pro Finsted

Nachschrift



Versuchs-Panzerwagen 1 oder 2 in deutscher Lackierung, fotografiert am 8. Mai 1945.
Von Quelle 1.

In Anbetracht der zeitlichen Abgrenzung soll hier nicht die Situation der Kavallerie-Regimenter während der Besetzung einschließlich der Gefechte zwischen deutschen und dänischen Einheiten am 29. August 1943 beschrieben werden.

In Anbetracht des Bildmaterials werde ich es nicht versäumen, ein paar Bilder weiterzugeben, um die Geschichte abzurunden.

Einer der ersten beiden Versuchspanzer – FP 1 oder 2 – überlebte den Krieg und wurde in Kopenhagen geborgen. Die verfügbaren Quellen sind sich jedoch nicht einig, um welchen der Waggons es sich handelt.

Der Offizier ist Leutnant Holger Buch vom Guardhusar-Regiment.

Das Bild unten zeigt das Gardehusar -Regiment am Soldaten- und Kriegsgasttag am 6. Juli 1943, bei dem in Næstved eine große Parade abgehalten wurde.

Quelle 4 enthält einige zusätzliche Fotos vom selben Tag sowie die letzte Fotogelegenheit - den Elterntag der Næstved-Garnison am 22. August 1943.

Am 30. August 1943 veröffentlichte Billedbladet einen größeren Fotobericht von den Ausstellungen des Tages und weitere Bilder davon finden Sie auf der Website der dänischen Militärgeschichte.



Das Garde-Husaren-Regiment am 6. Juli 1943.

*An der Spitze Prinz Viggo, Oberstleutnant Fog (der Regimentskommandeur) und Kapitänleutnant Münter.
Von Quelle 1.*

Anmerkungen:

1) Das Garde-Husaren-Regiment bezeichnete seinen Teil der Truppe auch als Faksegruppen.

2) Das ist 1. Pionierkompagni/1. Die Notfallkompanie des Pionierbataillons und die 9. Ingenieurkompanie, die die Telegraphenkompanie der Seeländischen Division war, vgl. *Engineer Regiment 1880-1955* von Colonel Niels Maare, Special Edition of *Tidsskrift for Engineer Officers*, Kopenhagen 1955.